

Umstrittenes Kraftwerkprojekt im Ausseerland

Ein geplantes Wasserkraftwerk in der wildromantischen Koppenschlucht sorgt seit Monaten für Aufregung im Ausseerland. Umweltschützer, Fischer und Kajakfahrer kämpfen ebenso dagegen an, wie der Ausseer Bürgermeister.

Eine Finte?

Doch jetzt sagt der Betreiber des Kraftwerk-Projektes, er sehe ohnedies kaum eine Chance auf Realisierung und habe längst resigniert. Die Umweltschützer glaube an eine Finte und wollen weiter kämpfen.

Die einen versprechen sich Strom für 500 Haushalte; die anderen fürchten, dass die Koppentraun zum Rinnsal wird wenn es wenig Regen gibt.

Unterirdische Pipeline für mehr Fließkraft

Kraftwerksbetreiber Robert Zotter will bei einem kleinen schon bestehenden Kraftwerk in Bad Aussee Wasser entnehmen und es durch eine fünf Kilometer lange unterirdische Pipeline flussabwärts leiten, so dass das Wasser eine möglichst hohe Geschwindigkeit erreicht. Dort soll das neue Kraftwerk entstehen.

"Haben resigniert"

Doch er könne das nötige Wasser nur mit Zustimmung des Wasserverbands Ausseerland entnehmen, sagt Zotter und deshalb schätze er seine Chancen auf maximal zehn Prozent. Das Wasserrechtsverfahren habe er deshalb schon ruhend gestellt, auf das Naturschutzverfahren beharre er nur aus Sturheit.

"Projekt so nicht realisierbar"

"Wir haben resigniert. Wenn die Stimmung in der Gemeinde so bleibt und die negative Haltung der Grundeigentümer, dann ist das Projekt in der vorliegenden Form nicht realisierbar."

Naturschützer glauben nicht daran

"Wenn Zotter das so sieht, freut es uns", sagt der Bad Ausseer Bürgermeister Otto Marl. Der Sprecher der Bürgerinitiative Koppentraun, Thomas Seiler, glaubt hingegen an eine Finte.

Bewilligung nach der Wahl?

Denn das Naturschutzverfahren ruht nicht. Und er, so Seiler, habe Informationen, wonach das Naturschutzverfahren schon entschieden sei und mit der Bewilligung nur noch bis nach der Landtagswahl

gewartet werde.

Tausende Unterschriften gesammelt

Die Naturschutzabteilung beim Land bestreitet das vehement. Umweltschützer fürchten jedenfalls, dass der Kraftwerksbetreiber die Entnahme des Wassers erzwingen könnte, wenn er erst einmal eine Naturschutzbewilligung hat. Sie fordern daher, dass die Koppentraun unter Naturschutz gestellt wird und haben dafür 9.000 Unterschriften gesammelt.